

Mürzzuschlag Heute Morgen

P.b.b. An einen Haushalt 17520G86U
Erscheinungsort: Mürzzuschlag, Verlagspostamt 8680

MHM



Information für Mürzzuschlag- Hönigsberg

Nr.: 96 Jänner 2009

www.muerzzuschlag.kpoe.at

www.promz.isdrin.at



*Ein friedliches, glückliches Neues Jahr und
viel Gesundheit wünschen Ihnen
die KPÖ Mürzzuschlag-Hönigsberg
und die Gemeinderäte von proMz
Franz Rosenblattl und Rosamarie Zink*



Weihnachtliches ANTI-TEUERUNGS- MASSNAHMEN- PAKET ??

Zwei Tage vor dem Heiligen Abend flatterte mit gleicher Post das SP-Mitteilungsblatt „Blickpunkt“ und ein Brief der Stadtwerke ins Haus. Ich, als politisch Interessierter, nahm zuerst den Blickpunkt zur Hand las dies und das und kam weiter bis zur Seite 6. Da war es, das Weihnachtsgeschenk der SPÖ Steiermark: Das Anti-Teuerungs-Massnahmenpaket sollte uns vom Weihnachtsmann Voves schmackhaft gemacht werden. Ich dachte mir vorerst nicht viel beim Anblick dieses Geschenks.

Dann öffnete ich das Stadtwerke Kuvert, ohne Böses zu ahnen. Werden halt sicherlich Glückwünsche, ein Kalender oder etwas ähnliches sein.

Nein, wie sie ja selbst erfahren mußten, handelt es sich um eine „Preis Anpassung“ die uns da schmackhaft gemacht werden sollte. Eigentlich müßten wir, die sehr geehrten Stromkunden, dankbar sein, dass es nicht schon viel früher zur Anpassung gekommen ist. Natürlich liegt der Preis unter der (voraussichtlichen) Inflationsrate. Ja, und überhaupt sind die Energiemärkte im Vorjahr von heftigen Turbulenzen geplagt gewesen.

Nun, nach dem Durchlesen kamen mir sofort die schlimmsten Gedanken über die notleidende Energiewirtschaft und trug mich mit dem Gedanken diesmal eine Extrazahlung von meiner Bank abuchen zu lassen. In den letzten Jahren spendete ich ja sowieso immer wieder für karitative Organisationen. Diesmal sollte es halt etwas für die notleidende Energiewirtschaft und da konkret für die Stadtwerke geben.

Nein, Spaß beiseite, ich ärgerte mich natürlich genauso wie die meisten LeserInnen.

Genau wie ich mich gerade am meisten geärgert habe und diesen Stadtwerke-Brief auf die Seite geschmissen habe, flog der „Blickpunkt“ vom Tisch auf den Boden und was glauben Sie, welche Seite sich vor mir geöffnet hatte?

Richtig, die Seite 6 und 7 von wo mir das ANTI-TEUERUNGS-MASSNAHMENPAKET mit dem Weihnachtsmann Voves entgegensah. Irgendwie fühlte ich mich etwas vera..... und fasste den Beschluss am Heiligen Abend 2 Stunden lang keinerlei Stromgeräte einzuschalten und nicht an den Weihnachtsmann Voves zu denken.

Gemeinderat Franz Rosenblattl

Gaspreis-Skandal:

Steirischer Versorger in Wien günstiger Ernest Kaltenegger zeigt Abzocke steirischer Haushalte auf

Einen handfesten Skandal deckte KPÖ-Klubobmann Ernest Kaltenegger kürzlich auf. Der steirische Energiekonzern Estag verkauft in Wien das Gas um rund 20 Prozent billiger als in der Steiermark. Während die Estag-Tochter Gas-Wärme in der Steiermark zu eigenartigen Verrenkungen wie dem Gasbonus greift, verkauft eine andere 100-Prozent-Tochter der Estag, die Firma "Unsere Wasserkraft", das selbe Gas in Wien um gut 20 Prozent billiger.



Neu aufgelegt:

Februar 34

Beiträge zur Geschichte der Mürzzuschlager
Arbeiterbewegung

40 Seiten, Herausgeber: KPÖ Mürzzuschlag
Preis 5 €

Bestellungen:

per E-Mail: kpoe@muerznet.at

per Telefon: 0650 2710550 oder 03852 2453

Diese Broschüre befasst sich mit den Ereignissen im und nach dem Februar 1934. Zeitzeugenberichte, Gerichtsprotokolle, Zeitungsartikel und viele Fotos widerspiegeln die Situation in Mürzzuschlag.

Mürzer Stammtisch



„Host schon gher, da Stodtplotz soll vaschönert werd`n?“

„Na, des derf oba net wohr sein! „Warum net?“

„Des kaun unmöglich sein, wa vor a poor Jahr hob`ns behauptet, das der so wos von scheen is, das gor net scheena geht!“

„Siachst, ma sollt halt net imma olles glaub`n wos de imma sog`n!“

Mürzer Opposition lehnt Budget 2009 ab

Die letzte Gemeinderatssitzung stand wie immer im Zeichen des zu beschließenden Haushaltsvoranschlages für das kommende Jahr. Die Chirurgie im LKH wurde durch einen Dringlichkeitsantrag der FP zum Thema und proMz forderte mittels Dringlichkeitsantrag einen Sozialladen für Müzzuschlag.

Budget kann nur mehr durch Rücklagenentnahme ausgeglichen erstellt werden.

Das Budget im Ordentlichen Haushalt (Personalaufwand, Dienstleistungen ec) erreicht mittlerweile eine Höhe von 23,99 Millionen €. Damit die Höhe der Ausgaben mit der Höhe der Einnahmen gleich ist, müssen heuer Rücklagen von über 1,1 Millionen € aufgelöst werden. Die problematische Situation konnte auch durch einen sogenannten "Härteausgleich" des Landes in der Höhe von 560.000 € etwas entschärft werden. Auch im nächsten Jahr soll es diesen Härteausgleich nochmals geben. Wie dann ab 2011 ein Budget noch ausgeglichen erstellt werden kann, weiß eigentlich niemand. Die Finanzlage des Landes wird ebenfalls immer problematischer.

Der Außerordentliche Haushalt - AOH (Investitionen) umfasst 6,17 Mill €...

...und läßt in Wirklichkeit keine großen Sprünge zu. Der größte Brocken ist mit rund 2,28 Mill. € die Sanierung der Sporthalle. Ein Dachreperatur des Kinderfreundeheimes, indem das Jugendzentrum HOT eingemietet ist, kostet der Gemeinde 110.000 €. Dabei ist es mehr als interessant, dass ein Mieter für eine solche Reperatur aufkommen muss. GR Rosenblattl

WIE DIE PUTZFRAU DRAGICA M. WIEDER EINMAL EINE AUFSICHTSRATSSITZUNG RETTETE



forderte den Kauf des alten Gebäudes von den Kinderfreunden. Diese nutzen das Gebäude überhaupt nicht mehr. Die Sanierung des Volkshauses in Hönigsberg beginnt erst heuer, obwohl schon 2008 die Mittel zur Verfügung standen. Daher findet sich dieser Betrag heuer wieder im AOH.

Gemeinde gründet einen Eigenbetrieb

Der neue Betrieb umfasst mehrere Geschäftsfelder. So zum Beispiel das **City- und Handelsmarketing**. Dieses soll die Betreuung der Innenstadtbetriebe, Kundenbildungsmaßnahmen und Gemeinschaftswerbeprojekte entwickeln. Ein weiteres Geschäftsfeld soll den **Tourismus** weiterentwickeln. Das **Veranstaltungsmanagement** hat vorwiegend die Aufgabe Events im Auftrag der Gemeinde zu organisieren. Das Geschäftsfeld **Ausstellungswelten** soll die Betriebsführung und Vermarktung des Wintersport- sowie des Südbahnmuseums betreiben.

Bleibt noch das letzte Geschäftsfeld **Öffentlichkeitsarbeit**. Dieses hat die Aufgabe die gesamte Öffentlichkeitsarbeit zu koordinieren.

Mit diesem Eigenbetrieb werden nunmehr bisher private Instrumente wie das Stadtmarketing und das Südbahnmuseum unter die Fittiche der Gemeinde gestellt. Natürlich werden auch die Kosten dafür von der Gemeinde übernommen. Gleichzeitig wird es zu einer Erhöhung des Personalstandes der Gemeinde kommen.

Die Opposition konnte diesem Eigenbetrieb nichts abgewinnen und lehnte ihn geschlossen ab. Konsequenterweise mußte in diesem Zusammenhang auch dann das Gesamtbudget abgelehnt werden.

Kritikpunkte

Viele Kritikpunkte wiederholten sich in den Diskussionsbeiträgen der Oppositionsprecher. Ob dies die Kosten für den Stadtplatz sind, die geringen Einnahmen im Wintersportmuseum oder im Stadtsaal. ProMz führte auch die Erhöhung der Müllgebühr als Grund für die Ablehnung des Budgets an.

Müllgebühr erhöht

Wieder einmal erhöht die Gemeinde die Müllgebühren. Seit dem Jahr 2000 hat sie sich fast verdoppelt. Der Preis für eine 120 Liter Tonne Restmüll mit Bio beträgt anstatt 110.- nunmehr 117 €. Die 1100 Liter Tonne erhöht sich von 2.180.- auf 2.311.- Die Vertreter der Grünen, FP und ProMz lehnten die Gebührenerhöhung ab.

Altpapiercontainer für jedes Haus

Aufgrund der ständig steigenden Entsorgungskosten sowie der Zunahme an Fehlwürfen soll ein Schritt in Richtung besserer Mülltrennung gesetzt werden. Derzeit wird Altpapier durch das Aufstellen von zen-

tralen Containern gesammelt. Ab April sollen Papierbehälter direkt den Häusern zugewiesen werden. Ein Zuwachs von 30% mehr Altpapier wird erwartet. Der Vorteil liegt vor allem darin, dass einerseits weniger Restmüll anfällt (dieser ist von der Gemeinde zu bezahlen) während Altpapier von der Papierindustrie gekauft wird. Diese Maßnahme wurde auch von der Opposition begrüßt und einstimmig beschlossen.

Soziales einkaufen ...

...soll bald auch bei uns möglich sein. Die Gemeinderäte von proMz brachten einen Dringlichkeitsantrag zum Thema Sozialladen für Mürzzuschlag ein. Demnach ist der Sozialausschuss gefordert Möglichkeiten



für ein solches Projekt in unserer Gemeinde zu finden und zu erarbeiten. Mittlerweile gibt es schon viele Erkenntnisse wie solche Einrichtungen geschaffen und auch in kleineren Gemeinden geführt werden.

Als Begründung für diesen Antrag wurde angeführt: „Die Armut wächst – auch in Mürzzuschlag. Viele wissen nicht, wie sie satt werden sollen. Zeitgleich wandern täglich hochwertige Lebensmittel in den Müll, weil sie den hohen Kundenwünschen nicht entsprechen. Überproduktionen, Fehletikettierungen, nahendes Ablaufdatum oder beschädigte Verpackung sind häufige Gründe warum Nahrung in den Müll gelangt.

Hier ist Handlungsbedarf nicht nur gegeben sondern Pflicht! "



Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen, wir hoffen bald mehr davon berichten zu können.

Heizkostenzuschuss

Bisher konnten ausschließlich Mindestpensionisten in den Genuss des Heizkostenzuschuss der Gemeinde kommen. Ab sofort wurde der Personenkreis erweitert. Alle MürzzuschlagerInnen die nicht mehr als 767 € monatlich bekommen, egal ob Pension, Arbeitslosengeld, Einkommen oder Notstandshilfe erhalten heuer einen Heizkostenzuschuss von 90 €.

Die Opposition begrüßte diese Maßnahme, fordert aber in Zukunft einen abgestuften Zuschuss. Viele BürgerInnen erhalten keinerlei Zuwendungen, da sie nur geringfügig über den Richtsatz liegen.

Kampfmaßnahmen für den Erhalt der Chirurgie abgelehnt

In einem Dringlichkeitsantrag forderte GR Meißl Kampfmaßnahmen für den Erhalt der Chirurgischen Abteilung im LKH Mürzzuschlag. Die Vertreter der Mehrheitsfraktion konnten diesem Ansinnen nichts abgewinnen und lehnten solche Vorgangsweisen als verfrüht ab. Tatsächlich bestimmen gegenseitige Schuldzuweisungen die Lage, die scheinbar immer aussichtsloser wird. Der Vorwurf der SP-Vertreter, die FP will nur politisches Kleingeld machen, mag viel-



leicht in Ansätzen berechtigt sein, umgekehrt müssen sie sich einen Vorwurf gefallen lassen: Aus Parteiräson die Front der Gegner einer Chirurgieschließung nicht nur verlassen zu haben sondern jenen sogar in den Rücken gefallen zu sein. Ein Beispiel dafür, wie Interessen der Bevölkerung nur wegen „Parteitueue“ verkauft werden. Aber auch ein Beispiel dafür, wie ein Thema von einer anderen Partei so lange vereinnahmt wird, bis es keinerlei Chance mehr zu einer gemeinsamen Lösung gibt.

Umwelt

Bei der vorletzten Geminderatssitzung im Oktober brachte FP GR Meißl einen Antrag über die Gentech-

nik ein. Die Stadt Mürzzuschlag sollte sich im Rahmen ihrer rechtlichen und organisatorischen Möglichkeiten verpflichten, keine gentechnisch manipulierten Organismen auf gemeindeeigenen Gütern und Flächen anzubauen und freizusetzen. Weiters sollen bewusstseinsbildende Maßnahmen für die Bewohner und Handelsbetriebe durchgeführt werden.

Die Gemeinde förderte bisher Solaranlagen bis zu einer Flächenobergrenze von 20 m² mit 35.- pro Quadratmeter. Nunmehr wurde dieser Betrag auf 70 € bei der bleibenden Obergrenze erhöht.

Elektrofahrzeuge (auch Hybridfahrzeuge) werden in Zukunft mit einem Pauschalbetrag von 300 € gefördert.

Die Budgetrede von GR Franz Rosenblattl

„Der Budgetvoranschlag 2009 kann nur mehr durch eine Entnahme von Rücklagen ausgeglichen erstellt werden. Der Entfall der Ertragsanteile war ja schon vorhersehbar, der letzte Finanzausgleich gab auch keinen Anlass zu Optimismus. Die Tatsache, dass unsere Gemeinde in absehbarer Zukunft Probleme bekommen wird, war unseren Finanzverantwortlichen schon geraume Zeit bewusst.

Trotzdem wurden in der Vergangenheit unnötig hohe Ausgaben getätigt, so zum Beispiel der Luxus- (was aber nur die Kosten betrifft) Stadtplatz. Er soll ja gar nicht mehr so toll sein, wie seinerzeit behauptet.

Es werden auch schon Änderungen überlegt....

Grundsätzlich stehen wir dem neuen geplanten Gemeindebetrieb positiv gegenüber, auch wenn es am ersten Blick genauso wie beim näheren Hinsehen den Anschein hat als soll hier „Verlust“ vergesellschaftet werden. Hier liegt Mürzzuschlag ja voll im Trend.

Unsere Haltung zu Gebührenerhöhungen sind hinlänglich bekannt. Wir geben solange keine Zustimmung zu einer Erhöhung und somit zu einem Budget solange Einsparungspotentiale vorhanden sind - und diese gibt es noch zur Genüge.

40.000.- Euro Parteienförderung für die Bezirksparteiorganisationen, getarnt als Schulungsgeld für Mürzer Gemeinderäte, fielen mir da gleich einmal ein.

Wenn die Gemeinde die Kultureinrichtungen unserer Stadt mit so ansehnlichen Mitteln fördert, wenn wir uns einen Abgang beim Stadtsaal von einer Viertel Million Euro leisten können - dann haben wir kein Einsehen wenn man Gebühren erhöht. Mögen sie für

einige von uns ein „moderater“ Klacks sein. Für viele MürzzuschlagerInnen bedeutet dies wiederum nur eine weitere Belastung mehr.

Noch einmal zur Müllgebühr: Seit dem Jahre 2000 hat sich die Müllgebühr fast verdoppelt: von umgerechnet 535.000 € auf 1.000.000 im Jahre 2009.

Mit Bewusstseinsverändernden Maßnahmen, mehr Fingerspitzengefühl und vor allem mit dem Sprengen des Denkraumes, sollte dem Müllaufkommen zu Laibe gerückt werden. Nicht nur mit immer höher werdenden Gebühren.

Die Erhöhung des Heizkostenzuschusses wurde auf Druck der Opposition erreicht, wohlwissend der Tatsache, dass dies sicherlich in der Gemeindezeitung nicht erwähnt werden wird. Wir begrüßen diese Erhöhung. Aber nicht ohne die Anmerkung, dass es über den Mindestpensionisten und Sozialhilfempfängern hinaus viele Personen gibt, die mehr als den Richtsatz bekommen, dadurch aber viele Begünstigungen nicht mehr erhalten. Hier fordern wir eine abgestufte Regelung des Heizkostenzuschusses.

Wenn wir schon bei den Wünschen sind...

Das Jugendzentrum Hot sollte von der Gemeinde erworben werden. Ein Kaufanbot muss an den Eigentümer Kinderfreunde übermittelt werden. Die schlechte Optik, die Gemeinde saniert permanent mit

hohen Summen das Gebäude und finanziert damit auch den Eigentümer, ist nicht wegzuleugnen. Daher unser Vorschlag: Kaufen!

Bei der Diskussion über die Verkehrsproblematik kam die Idee des City Busverkehrs fast unter die Räder. Wir fordern vorerst die Wiederaufnahme der Diskussion in den Gemeinderatsgremien.

Unsere Dauerbrenner wie z.B. die ungerechte Landesumlage und die monarchistisch anmutende Bedarfszuweisungen durch den jeweiligen Landesfürsten darf in dieser Stellungnahme natürlich nicht fehlen.

Unsere Haltung zu dem vorliegenden Budget, dass wir in dieser Form nicht unterstützen können, hindert uns jedoch nicht, der Finanzreferentin und der Finanzverwaltung für die Diskussionsbereitschaft und für die Informationen

zum Voranschlag, recht herzlich zu danken.

Impressum: MHM Informationsblatt für Mürzzuschlag- Hönigsberg, Wienerstraße 148, 8680 Mürzzuschlag
email: kpoe@muerznet.at • Tel. 03852 / 24 53





Die Batterien sind leer!

Vor einigen Tagen erhielt ich von Franz Rosenblattl eine Email, der Wortlaut war ungefähr so: "Hallo Wilfried, in Kürze erscheint die nächste MHM, wie schaut's aus, hast du Lust einen Artikel über Werner Faymann zu schreiben?"

Um ehrlich zu sein: Nein, ich hab keine Lust über Werner Faymann einen Artikel zu schreiben. Mir hängen sämtliche Politiker zum Halse raus! Allesamt, die Farbe spielt gar keine Rolle! Es gab mal Zeiten, da gingen Menschen in die Politik, um sich für die Bürger dieses Landes einzusetzen und um deren Lebensstandart zu verbessern. Die Politiker, die heutzutage am Ruder sind, haben eines gemeinsam: Sie haben alle unzählige Rhetorikkurse hinter sich gebracht (das wichtigste in diesen Zeiten), sind mediengeil und schauen nur auf sich selbst und eventuell noch auf ihre Partei!

Soll man die Herren Faymann, Pröll und Co. zum 100. Male kritisieren, oder sie links liegen lassen? Ändert sich was, wenn man sie kritisiert? Wird die Politik besser, wenn man sie ignoriert?

Auf alle Fälle wird das eigene Wohlbefinden besser, wenn man die Politik ignoriert, vor allem dann, wenn die eigenen Batterien - in der hektischen Vorweihnachtszeit und einem zur Zeit streßigen Arbeitsalltag - ziemlich leer sind.

Weltwirtschaftskrise

Die, durch blanke Gier und Größenwahn, ausgelöste Weltwirtschaftskrise schwappt von Tag zu Tag mehr nach Österreich über und beinahe täglich erfahre ich von Freunden und Bekannten, dass sie auf Arbeitssuche sind. Aber nein, ich habe auch keine Lust über diese Krise zu schreiben, außer: Der Kommunismus ist mit fliegenden Fahnen untergegangen, die Menschheit war vielleicht noch nicht reif dafür, aber der Kapitalismus wird mit Bomben und Granaten untergehen, dessen bin ich mir sicher! Vor Kurzem las ich im Kurier ein interessantes Interview mit Günter Wallraff und er meinte, dass es höchst an der Zeit ist, dass sich die Gesellschaft neu besinnt und weiters: „Zu einer Hotelerbin, die außer Geld nichts vorzuweisen hat, strömen ganze Scharen von Teenagern. Eine Krankenschwester, die aufopferungsvoll ihren Job macht, gilt nichts.“ Man könnte den Beruf der Krankenschwester natürlich durch jeden anderen Beruf (Ausnahme: der Beruf des Personalabbauers, der sich zur Zeit Manager titelt) ersetzen!

Nach diesem Interview erinnerte ich mich sofort an meine eigene Kindheit und ich denke etwas wehmütig zurück an die Zeiten, als mir mein Vater

Geschichten über die griechische Mythologie erzählte und ich gespannt lauschte, oder später mich mein Stiefvater fast jeden Spätsommertag mit in den Wald nahm um Schwammerl und Pilze zu suchen und er mir die Fauna und Flora des Waldes erklärte. Gut, ich hatte weder eine Playstation noch eine Paris Hilton, die ich täglich hätte huldigen können. Sie erzählten mir auch nichts über Aktienspekulationen und wie man mit virtuellem Geld reich wird, aber es war eine herrliche Zeit, an die ich gerne zurückdenke! Heute schalte ich den Fernseher ein und ich sehe wie eine öffentlich rechtliche Fernsehanstalt seinen Bildungsauftrag sträflich vernachlässigt. Junge Menschen, die eigentlich kein oder nur wenig Sängentalent haben, wollen Stars werden und der Fernsehwaschl vom Musikantenstadl hat sich selbst an eine Autobahnbegrenzung angeleint - auch er hatte seinen Stolz und setzte sich selbst aus...

Ich hoffe liebe LeserInnen der MHM ich hab Sie nicht gelangweilt und wünsche Ihnen ein gutes, neues Jahr!

Mein Wunsch an das neue Jahr ist, dass sich die Gesellschaft neu besinnt!

Im Übrigen bin ich der Meinung, dass alle Mürzzuschlager Parteien sich für den Erhalt des LKH einsetzen sollten und zwar energisch und kämpferisch und nicht so lasch und beschämend wie die SPÖ!

Wilfried Hintergräber



Lohnkürzung als Heilmittel?

Industriellenpräsident Veit Sorger will Lohnkürzungen bis zu 25 % in der österreichischen Autoindustrie und bei den Zulieferbetrieben. Er will, dass die Arbeiterinnen und Arbeiter dafür zahlen, dass die Herrschaften weiter alle Zügel in der Hand halten und auf dem hohen Ross sitzen können. Dabei haben die Manager, die Wirtschaftsbosse und die Beraterfirmen versagt und keine Vorkehrungen für die heutige Situation auf dem Autosektor getroffen.

Hat Veit Sorger die Kolleginnen und Kollegen vergessen, die keine Arbeit mehr haben? Hat er vergessen, dass es in den abgelaufenen Jahren eine Flexibilisierungsmaßnahme nach der anderen gegeben hat? Und hat er vergessen, dass nur eine hohe Massenkaukraft die Konjunktur wieder ankurbeln kann? Beim Sparen muss man ganz oben beginnen“.

Warum GLB?

(Gewerkschaftlicher LinksBlock)

Bei der Arbeiterkammer-Wahl gibt es auch eine Gruppe, die anders ist als die anderen. Ich habe mich deshalb entschlossen, den GLB zu unterstützen. Er ist die Stimme des einfachen Menschen und trägt das Gedankengut der Arbeiterbewegung in alle Ebenen, in der er vertreten ist. Arbeiterkammerrat Peter Scherz ist wirklich die Stimme aus dem Betrieb. er ist Werkzeugmacher und Betriebsrat bei Magna Steyr in Graz und vertritt den kleinen Mann, wo er nur kann. Der GLB ist eine familiäre Gemeinschaft, eine menschliche Gruppe, die weiß, wo die Leute der Schuh drückt.



Willkommen

Sprechtage des Mieterschutzverbandes in Mürzzuschlag!

...ist die Interessenvertretung der Wohnungssuchenden,

Mieter, Pächter und Wohnungseigentümer Österreichs.

...will die Herbeiführung einer allgemeinen Besserung der Wohnverhältnisse für alle Bevölkerungsschichten

...will ein verfassungsmäßig garantiertes "Recht auf eine zeitgemäße Wohnung" schaffen

Unsere Leistungen:

Unsere Juristinnen und Juristen beraten Sie gerne bei allen Fragen des Wohn- und Mietrechts, insbesondere:

Expertenberatung zu Fragen des gesamten Mietrechts

Rat und Hilfe beim Abschluß von Miet- und Wohnungseigentumsverträgen

Überprüfung von Mietzinsvorschriften

Prüfung von Betriebskosten-, Heizkosten- und Erhaltungsbeitragsabrechnungen

Durchsetzung notwendiger Reparaturarbeiten

Ungesetzliche Ablöse (§27 MRG)

Vertretung vor Schlichtungsstellen

Vertretung vor Gericht über alle Instanzen in wohnrechtlichen Außerstreitsachen (§37 MRG)

Unterstützung bei Kündigungs- und Räumungsprozessen

Beratung zu Fragen der Wohnbauförderung und Wohnbeihilfen

Jeden Ersten Dienstag im Monat

Nur nach telefonischer Vereinbarung:

Tel. 0316 / 38 48 30. oder 0650 / 2710550



Pech gehabt!

Grundsätzlich bin ich als Mindestpensionisten ja froh, dass ich in Österreich lebe.

Als Bezieherin der Mindestpension bekomme ich doch ein paar Förderungen/Zuschüsse. Sei es bei der Miete oder beim Heizen. Ich sehe das auch nicht als Almosen, sondern als gerechte Hil-

fe für Menschen mit kleinem Einkommen.

Man darf aber auch keinesfalls vergessen, dass es Menschen in diesem Land gibt, die auch ein(e) niedrige(s) Einkommen/Pension haben und die wegen ein paar Euros, die sie angeblich zu viel verdienen (was ja ein Hohn ist) um Förderungen/Zuschüsse gänzlich umfallen!

Meist haben genau diese Menschen ein ganzes Leben hart gearbeitet und können sich nun nur mit Mühe und Not über Wasser halten!

Es kann doch nicht sein, dass man diesen Leuten einfach sagt: „Sie haben um 12 Euro zu viel, da haben sie Pech gehabt!“

Hier wäre doch ein gerechteres System längst überfällig, ich kann mir da eine Staffelung (Einkommensabhängig) gut vorstellen und das wäre auch mehr als gerecht! Wir haben im Gemeinderat schon mehrmals eine solche Stufenregelung gefordert. Bisher sind wir leider (noch) nicht durchgekommen.

Warum in die Ferne schweifen... ?

In den letzten Jahren hörte ich von Freunden und Bekannten des Öfteren, dass sie bei einer bevorstehenden Operation das Krankenhaus Mürzzuschlag mieden. Sie erkundigen sich bei Anderen, welches Krankenhaus denn einen guten Ruf habe und da machte es nie was aus, dass sie etliche Kilometer in Kauf nahmen, um in einem anderen Spital gut gebettet und wohl umsorgt zu werden. Genau das sind dann meist die Leute, die bei einer bevorstehenden Schließung unseres LKH Mürzzuschlag am lautesten jammern...

Vor kurzem musste ich auch unters Messer und für mich stellte sich nie die Frage Wo, nur das Wann! Es dauerte nicht lange und schon hatte ich den Termin für die OP im LKH Mürzzuschlag!

Ich will Sie nicht mit der Geschichte der OP langweilen, aber ich war mit unserem Krankenhaus vom ersten Tag, bis zu den Nachuntersuchungen sehr zufrieden! Die netten Reinigungskräfte, die das gesamte LKH zum Blitzen brachten – die fürsorglichen Krankenschwestern, die einem die Angst vor der OP nahmen und immer ein liebes Wort auf den Lippen hatten – die Ärzte, keine „Götter in Weiß“, sondern Menschen wie Du und Ich und Koryphäen in ihrem Gebiet! (die Reihenfolge ist nicht zufällig so gewählt, sondern von mir beabsichtigt – jeder machte seinen/ihren Job absolut perfekt!)

Mein Dank gilt dem gesamten Team des LKH Mürzzuschlag und im Anschluss hätte ich eine Bitte an die Mürzzuschlager Bevölkerung: Seid stolz auf das LKH Mürzzuschlag und sein Team! Wenn dieses Krankenhaus dem Sparwahn zum Opfer fiele...es wäre eine Schande und unverantwortlich!

Geht`s der Wirtschaft gut, dann geht`s uns Allen gut!

Sehr oft höre ich diesen Slogan der Wirtschaftskammer und jedesmal dreht es mir dabei den Magen um!

Müsste es nicht viel eher heißen: „Nur wenn es den Hacklern gut geht, geht es auch der Wirtschaft gut!“

Die Wirtschaft ist bestrebt, Gewinn zu machen – an sich ja vollkommen in Ordnung, zum Problem wird es nur, wenn dem Ziel „Gewinnmaximierung“ alles untergeordnet wird!

Ich möchte den geschätzten Lesern der MHM eine kurze Geschichte erzählen, die sich vor Kurzem in meinem Freundeskreis abgespielt hat:

Jene Frau Mitte 50ig arbeitete schon 16 Jahre in einer Firma und sie konnte sich mit dieser Firma sehr gut identifizieren – es gab in all der Zeit wenige Krankenstandstage und sie engagierte sich so, als wäre es ihr eigenes Geschäft. Eines Tages kam der Chef in diese Firma und er sagte der Frau:

„Sie sind gekündigt, sie können nach Hause gehen – aber vorher liefern sie mir alle Schlüssel die sie haben ab!“ Auf die Frage Warum & Wieso entgegnete der Chef: „Wir möchten unser Team verjüngen!“ Aus, fertig, pasta!

Rechtlich kann man dieser Firma nichts anhaben – es wurde die Abfertigung usw. bezahlt!

Die Frage ist nur:

Geht man so mit Menschen um, die sich jahrelang für eine Firma den Allerwehrtesten aufgerissen haben?

Die kleinen Leute haben schon seit Jahren Finanzkrise

Warum haben wir eigentlich gewählt? Diese Frage stellt sich, wenn man die neue Regierung anschaut. Der Wahlkampf hat 50 Millionen Euro gekostet – und das alles nur, damit neue Gesichter an der Spitze stehen. Die ÖVP räumt bei den Regierungsposten wieder ab und die SPÖ hat ihr erstes Wahlversprechen schon gebrochen Und die Steuerreform bringt gerade für die Leute, die weniger als 1000 Euro im Monat haben, gar nichts. Denen hängt das Wort von der Finanzkrise schon beim Hals hinaus. Sie haben die Finanzkrise im eigenen Haushalt schon seit Jahren. Dabei wäre es so einfach. Wenn man den Leuten etwas gibt, die wenig haben, dann wird das sofort konsumiert. Damit wäre auch den Kleinunternehmern geholfen, die genauso unter der Finanzkrise leiden.

Die Großkonzerne verschicken ihre Milliarden ja in Steuerparadiese; wobei einige die Krise auch als Vorwand benutzen, um Arbeitsplätze abzubauen. Diese Wahrheiten hört man an der Spitze der SPÖ nicht gerne. Deshalb müssen sie von uns ausgesprochen werden.

Abschließend darf ich Ihnen für das Neue Jahr Alles Gute und vor Allem Gesundheit wünschen

*Ihre Gemeinderätin
Rosamarie Zink*